KONTAKT

IVF *Initiative für mehr gesellschaftliche Verantwortung im Breitensport-Fußball*

Für weitere Informationen nehmen Sie gerne Kontakt mit uns auf oder besuchen Sie unsere Webseite.

IVF Leipzig • Braustraße 15 • 04107 Leipzig

Andrea Els: 0152 / 08 40 03 65
Uli Heinze: 0176 / 42 72 52 24
Stephan Schneider: 0160 / 91 51 94 10

Mail: info@ivf-leipzig.org

www.ivf-leipzig.org

Partner*innen der IVF Leipzig:

Courage! Netzwerk für Demokratie und Courage

FANPROJEKT LEIPZIG

Landessportbund Sachsen

Gefördert durch:

DFB-KULTURSTIFTUNG

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

STAATSMINISTERIUM FÜR SOZIALES UND VERBRAUCHERSCHUTZ | Freistaat SACHSEN

Die Staatsministerin für Gleichstellung und Integration

* Um zu verdeutlichen, dass es mehr Geschlechtsidentitäten als nur ›Männer‹ und ›Frauen‹ gibt, setzen wir ein * bei Personenbezeichnungen. Durch das Sternchen soll deutlich werden, dass hier all die Geschlechtsidentitäten mitgedacht sind, die sich nicht in das »Entweder-Frau-oder-Mann«-Schema fügen.

WOHIN WENDE ICH MICH BEI DISKRIMINIERUNG?

Einzelpersonen, Gruppen und Vereine können sich Hilfe und Unterstützung holen bei entsprechenden Anlaufstellen, die sich tagtäglich mit diesen Themen beschäftigen. Wir stellen hier einige der wichtigsten Beratungs- und Präventionsangebote in Sachsen vor, erheben dabei aber keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

PRÄVENTIONSANGEBOTE

Landessportbund Sachsen

- Projekte: »Im Sport verein(t) für Demokratie«, »Integration durch Sport« und »Förderung der Integration von Flüchtlingen durch Sport«
- Workshops unter anderem zu den Themen Diskriminierung, Konfliktmanagement, Ehrenamt, Vielfalt
- Fairplay-Bildungsangebote und mobile Angebote mit Fairplay-Bezug (z. B. Street Soccer, Floorball)

Lernort Stadion (Dresden und Leipzig)

- Workshops mit Schulklassen zu verschiedenen Themen mit Bezug auf die Lebenswelt Jugendlicher
- Projekte an Schulen und mit jugendlichen Fußballfans

IVF Leipzig

- Workshops zur Sensibilisierung der Teilnehmenden gegenüber diskriminierendem Verhalten und Ressentiments im Fußball sowie zum Austausch über Gegenstrategien

BERATUNGSANGEBOTE

Landessportbund Sachsen – Projekt »Im Sport verein(t) für Demokratie«

- Beratungsangebot für Vereine in ganz Sachsen durch ausgebildete Demokratie- und Konflikttrainer*innen

Sächsischer Fußball-Verband

- *Mitarbeiterin für Integration und Demokratie im Fußball* als zentrale Anlaufstelle für Vorfälle von Diskriminierung: fairness@sfv-online.de

RosaLinde e. V. (Leipzig)

- Verein für Lesben, Schwule, Bisexuelle, Trans, Inter, Asexuelle und queere Menschen

Gerede homo, bi und trans e. V. (Dresden)

- Interessenvertretung für Schwule, Lesben, Bisexuelle, transidente, intergeschlechtlicher Menschen mit vielfältigen Lebensweisen sowie deren Angehörige

different people e. V. (Chemnitz)

- Beratungs-/Hilfs- und Kommunikationsangebot für alle Menschen, bzgl. ihrer sexuellen Orientierung/ geschlechtlicher Identität selbst oder/und mit ihrer Umwelt auf Grund dessen in Konflikt geraten sind

RAA Sachsen e. V.

- Beratung, Begleitung und Unterstützung nach Angriffen aufgrund Rassismus, Antisemitismus, sexueller Orientierung/ Identität, Behinderung, sozialer Benachteiligung, politischen Engagements, nichtrechter Haltung oder alternativen Auftretens
- für Betroffene parteiliche, kostenlose, unabhängige, vertrauliche und auf Wunsch anonyme Arbeit (bei Bedarf mehrsprachig)

RAA Leipzig e. V.

- Beratung und Begleitung für LSBTI*-Geflüchtete (lesbische, schwule, bisexuelle, transgeschlechtliche oder intergeschlechtliche Personen)

Kulturbüro Sachsen e. V.

- drei mobile Beratungsteams in ganz Sachsen
- Beratung von Verwaltungen, Vereinen, Initiativen, Schulen, Jugendeinrichtungen, Kirchen und Parteien im Umgang mit demokratiefeindlichen Positionen oder den Ausprägungen einer organisierten Neonazi-Szene in Sachsen

Antidiskriminierungsbüro Sachsen e. V. (Leipzig & Chemnitz)

- Beratung von Menschen, die von Diskriminierung betroffen sind

Fanprojekte (Aue, Chemnitz, DD, LE, Plauen-Vogtl., Zwickau)

- Beratungsangebote zu Problemlagen in allen Lebensbereichen / im Bereich Jugendhilfe
- Beratungsangebote spezifisch im Kontext »Fußball«

IVF *Initiative für mehr gesellschaftliche Verantwortung im Breitensport-Fußball*

DISKRIMINIERUNG IM FUSSBALL

WAS IST DAS?

WAS KANN ICH DAGEGEN TUN?

WOHIN KANN ICH MICH WENDEN?

EIN VEREIN FÜR ALLE

www.ivf-leipzig.org

WAS IST DISKRIMINIERUNG?

Diskriminierung bedeutet Benachteiligung bzw. Schlechterbehandlung und führt meist zu Verletzungen der Menschenwürde oder Ausschluss von gleichberechtigter Teilhabe an der Gesellschaft. Diese Ausschlüsse oder Herabwürdigungen zu erkennen ist nicht immer leicht. Sie basieren meistens auf Vorurteilen gegenüber bestimmten Gruppen und äußern sich neben individuellen Benachteiligungen besonders auch in gesetzlichen Regelungen oder gesellschaftlichen Norm- bzw. Rollenvorstellungen.

In Deutschland soll das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) seit August 2006 Diskriminierungen aufgrund von der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität (§1 AGG) verhindern.

Menschen werden aus unterschiedlichen Gründen diskriminiert. Die Diskriminierung kann aufgrund der tatsächlichen Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe passieren als auch durch die bloße Zuschreibung einer Gruppenzugehörigkeit. Die folgende Auflistung der verschiedenen Diskriminierungsformen ist nicht vollständig, soll aber einen ersten Überblick bieten.

Ableismus	Diskriminierung von Menschen mit Beeinträchtigung.
Ageism	Diskriminierung aufgrund des Lebensalters.
Antisemitismus	Diskriminierung von jüdischen Menschen.
Antiromaismus / Antiziganismus	Diskriminierung von Roma und Sinti.
Homofeindlichkeit / Homophobie	Diskriminierung homosexueller Menschen.
Lookismus	Diskriminierung / Stereotypisierung aufgrund des Aussehens.
Rassismus	Diskriminierung auf Grund von Hautfarbe, ethnischer Herkunft oder Kultur.
Sexismus	Diskriminierung aufgrund des Geschlechts.
Trans*/ Inter*feindlichkeit	Diskriminierung von Trans*/ Inter*personen.

Es ist gut zu wissen, dass sich jeder Mensch auf vielfältige Art und Weise gegen Diskriminierung einsetzen kann. Für Betroffene ist es wichtig, dass andere Menschen Solidarität zeigen. Dabei sollte beachtet werden, dass die Bedürfnisse der Betroffenen im Vordergrund stehen. Im folgenden Abschnitt geben wir einen Überblick über einige Handlungsmöglichkeiten.

DISKRIMINIERUNG KANN UNS IN VERSCHIEDENEN SITUATIONEN BEGEGNEN, Z. B.:

ALS BEOBACHTER*IN

- nicht zusehen, sondern eingreifen
- ruhig bleiben und dich selbst nicht in Gefahr bringen
- Verbündete suchen
- wenn möglich: Vorgefallenes dokumentieren
- danach: Gedächtnisprotokoll anfertigen
- danach: (professionelle) Unterstützung suchen

ALS BETROFFENE*R

- wenn möglich: signalisieren, dass du nicht einverstanden bist
- ruhig bleiben und dich selbst nicht in Gefahr bringen
- Unterstützung suchen
- wenn möglich: Vorgefallenes dokumentieren
- danach: Gedächtnisprotokoll anfertigen

Jede Situation und Person ist anders – daher gibt es immer unterschiedliche Möglichkeiten zu reagieren!

DISKRIMINIERUNG BEGEGNET UNS AUCH IM FUSSBALLALLTAG – EGAL OB IHR SPIELER*IN, FAN, TRAINER*IN ODER ANDERWEITIG IM FUSSBALL AKTIV SEID – Z. B.:

WÄHREND DES SPIELS

- Solidarisierung mit der/dem/den Betroffenen
- ruhig bleiben / keine Gewalt
- diskriminierende Person(en) ansprechen, eventuell vorher Verbündete suchen:
  - fordern aufzuhören
  - konfrontieren mit eigenem Verhalten
  - aufzeigen was das bei Betroffenen auslösen kann
- Verhalten und Geschehen nicht ignorieren:
  - Schiedsrichter*innen informieren und darauf bestehen, dass Vorfall im Spielprotokoll dokumentiert wird
  - Stadionsprecher*innen aufmerksam machen und eine Durchsage einfordern (z. B. Diskriminierung solle unterlassen werden, es kann sich auf die Stadionordnung berufen werden)
  - Ordner*innen ansprechen und Unterstützung einfordern (z. B. auf Hausrecht verweisen und diskriminierende Person(en) vom Gelände schicken)
- Spiel abbrechen und geschlossen als Team vom Platz gehen (kann Sportgerichtsverfahren nach sich ziehen)

NACH DEM SPIEL

- Verein und Verantwortliche auf den Vorfall aufmerksam machen
- als Gruppe oder Team Situation im Nachgang besprechen
- Unterstützung des/der Betroffenen
- diskriminierende Person(en) ansprechen, eventuell vorher Verbündete suchen:
  - konfrontieren mit eigenem Verhalten
  - aufzeigen was das bei Betroffenen auslösen kann
- Informieren der zuständigen Fachstellen:
  - Sächsischer Fußballverband oder anderer zuständiger Verband
  - Landessportbund, Kreissportbund, Stadtsportbund
- Vorfall öffentlich machen

IM EIGENEN VEREIN

- Antidiskriminierungsparagraph in die Vereinssatzung / Stadion- oder Platzordnung aufnehmen
- Handlungskonzept für eventuell neue Situation von Diskriminierung erarbeiten
- Sensibilisierung aller Vereinsmitglieder für verschiedene Ebenen und Formen von Diskriminierung
- Organisieren von Weiterbildungen oder anderen präventiven Maßnahmen
- Wahrnehmen von Beratungsangeboten
- Aktionen gegen Diskriminierung (Sportfest, Transparente, Flyer usw.)